

*Am 14.12.2015 gaben FARC und Regierung in Havanna bekannt, man habe eine Einigung über den Tagesordnungspunkt Behandlung der Opfer des Konflikts erzielt.*

*Am 15.12. 2015 wurde der Text der Vereinbarung bekanntgegeben. Alle kolumbianischen und viele internationale Medien berichten darüber.*

*Als Beispiel hier der Bericht des Magazins SEMANA:*

### **Regierung und FARC unterzeichnen historisches Abkommen über die Opfer**

Nach 1 ½ Jahren Diskussion präsentierten die Unterhändler ein integriertes System der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Wiedergutmachung und des Ausschlusses von Wiederholungen der Grausamkeiten, das angewendet werden soll, um die Rechte der Opfer zu sichern.

In einem bewegenden Akt wurden die Opfer an die erste Stelle gerückt, von denen es nach dem Opferregister etwa 7,7 Millionen gibt, als FARC und Regierung an diesem Dienstag bekanntgaben, dass Einigung zu diesem 5. Punkt der seit drei Jahren in Havanna bearbeiteten Verhandlungsagenda erzielt worden sei.

Diesmal standen nicht die Verhandlungsführer in der ersten Reihe, sondern die zehn eingeladenen Vertreter der Opfer, die dem nie dagewesenen, historischen Akt beiwohnten: (Namen werden genannt, A.d.Ü.)

Von Beginn an hatte man gesagt, dass die Opfer das Herz der Verhandlungen darstellten, und seither hatte man die Diskussionen unter dieser Prämisse geführt.

Der 15. Dezember geht in die Geschichte ein, weil nach 1 ½ Jahren Diskussion Regierung und FARC die Grundsätze vereinbarten, die dem Abkommen zugrunde liegen. ....

„Am Verhandlungstisch in Havanna haben wir Vereinbarungen erzielt über Punkt 5 der Agenda, einschließlich der Unterpunkte „Humanitäre Rechte der Opfer“ sowie „Wahrheitsfindung“, gaben die Verhandlungsparteien in ihrem Kommuniqué Nr. 64 bekannt.

Es handelt sich um ein System von im Konsens entworfenen Politikmaßnahmen, womit die Ansprüche derer ermittelt werden, die von dem Konflikt betroffen waren, „wir haben einen fundamentalen Schritt vorwärts gemacht hin zur Schaffung eines stabilen und dauerhaften Friedens und zur Beendigung eines Krieges von mehr als 50 Jahren, der das Land viel Blut gekostet hat“, heißt es in der Erklärung.

### **Was wurde vereinbart?**

Innerhalb der Verpflichtungen beider Seiten ist die Rede von fünf grundlegenden Strategien zur Entschädigung der Opfer: die Bildung einer Wahrheitskommission, die Gründung einer besonderen Behörde für die Suche nach durch den Konflikt verschwundenen Personen, die Spezielle Gerichtsbarkeit für den Frieden, die Maßnahmen zur Entschädigung und die Garantien, dass der Konflikt sich nicht wiederholt.

Beide Seiten versicherten emphatisch, es werde nicht zu einer Amnestie oder zu Gnadenerlassen kommen in den Fällen von Verstößen gegen das humanitäre Menschenrecht, von Völkermord, von Folter, von außergesetzlichen Hinrichtungen, von gewaltsamem Verschwinden von Personen oder anderen schweren Fällen der Freiheitsberaubung, von Vergewaltigung und anderen Formen sexueller Gewalt, von gewaltsamer Vertreibung und der Rekrutierung Minderjähriger.

Alle vereinbarten Einzelpunkte sind aufgeführt als Teile eines „Integrierten Systems von Wahrheit, Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und Garantie der Nichtwiederholung“, welches natürlich

seinerseits von einem Punkt abhängen, der erst noch gelöst werden muss, nämlich dem Ende des Konflikts.

Wie beide Seiten äußerten, handelt es sich dabei um ein System, dessen Schwerpunkt in Maßnahmen der Wiederherstellung und Wiedergutmachung liegt und das nicht nur den Anspruch erhebt, materielle Wiedergutmachung zu verordnen. Das bedeutet, dass parallel sowohl Haftstrafen unter besonderen Bedingungen als auch Wiedergutmachungsaktionen ausgesprochen werden können.

Diese Mechanismen werden in Gang gesetzt, sobald ein Schlussabkommen unterzeichnet sein wird, und man wird dazu auch die Ergebnisse der Historischen Kommission zum Konflikt und seinen Opfern heranziehen, „die wichtige Schlüsse gezogen hat bezüglich der vielfältigen Ursachen und des Entstehens des Konflikts sowie hinsichtlich der wesentlichen Faktoren und Bedingungen, die zu seinem Fortdauern beigetragen haben und seiner offenkundigsten Auswirkungen auf die Bevölkerung“, stellen Regierung und FARC gemeinsam fest.

### **Zehn Grundsätze**

Die Verhandlungsdelegationen präsentierten die Elemente, welche die zehn Prinzipien erfüllen sollen, auf die bei der Diskussion des Themas „Opfer“ eingegangen wurde. Dazu gehören u.a. die Anerkennung der Opfer, die Aufklärung der Wahrheit, die Befriedigung der Rechte der Opfer, Mechanismen der Reparation und die Garantien des Schutzes und der Sicherheit.....

### **Die Ziele**

- Erfüllung der Rechte der Opfer mittels einer Kombination juristischer und außerjuristischer Maßnahmen
- Bilanzierung der Schuld aller am Konflikt Beteiligter durch Feststellung der Verantwortlichkeiten
- Maßnahmen zur Verhinderung der Wiederholung der Straftaten und der Schaffung neuer Opfer
- Angepasste Vorgehensweise je nach Region und Geschlecht, vor allem im Hinblick auf weibliche Opfer, Opfer unter Kindern, Opfer in besonders armen und verletzlichen Bevölkerungsschichten – also Berücksichtigung der besonders vom Konflikt betroffenen Bevölkerungsgruppen
- Rechtssicherheit, vor allem hergestellt durch die Spezielle Gerichtsbarkeit für den Frieden(sog. Übergangsjustiz, A.d.Ü.)
- Zusammenleben und Versöhnung durch Vertrauensbildung unter den Menschen, ausgelöst durch positive Veränderungen auf der Basis eines Friedensabkommens
- Legitimität, welche die Erwartungen der Opfer und der gesamten Gesellschaft erfüllt und welche aus der Erfüllung der nationalen und internationalen Verpflichtungen des kolumbianischen Staates erwächst, wozu auch ein abschließendes Friedensabkommen gehören wird.